

Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft

Bedeutendstes und größtes vorindustrielles Energieversorgungssystem

Dazugehörige (Industrie)denkmale bzw. Bestandteile

Goslar

- **Rammelsberg** übertage – untertage
- vom Bergbau geprägte **Altstadt von Goslar**

Oberharz

- **Teiche, Gräben, über- und untertägige Wasserläufe**
wasserführend und nicht wasserführend, 107 Teiche, davon 65 durch HWW wasserführend in Betrieb erhalten, 310 km Wassergräben, davon 70 km durch HWW in Betrieb erhalten, 30 km Wasserläufe, davon 20 km durch HWW in Betrieb erhalten
- **Stollen / Wasserlösungsstollen**
Ernst-August Stollen, Clausthal –Zellerfeld – Mundloch Gittelde
Tiefer Georg Stollen, Clausthal –Zellerfeld – Mundloch Bad Grund
13 Lachterstollen, Clausthal –Zellerfeld – Mundloch Wildemann
19 Lachterstollen, Clausthal –Zellerfeld – Mundloch Wildemann
Sieberstollen, – St. Andreasberg – Mundloch Sieber
Grüner-Hirsch-Stollen – St. Andreasberg
- **Gruben**
Grube Samson, v.a. mit ihrer Fahrkunst, St. Andreasberg
Grube Hirschstollen, St. Andreasberg
- **Schachtanlagen**
Otilie-Schacht, Clausthal-Zellerfeld
Kaiser Wilhelm Schacht, Clausthal-Zellerfeld
Knesebeck-Schacht, Bad Grund
- **Radstuben**
Rosenhöfer Radstuben, Clausthal-Zellerfeld

Kloster Walkenried

- **Klausur mit Kirchenruine und Torbogen** (keine Teiche)
- **Pandelbachtal** bei Seesen

Walkenrieder Zisterzienser – Die Väter der Oberharzer Wasserwirtschaft und ihr Kloster als Betriebszentrale

Schon vor 800 Jahren hat das Wasser im Oberharz als entscheidende Kraftquelle die Wasserräder der Berg- und Hüttenwerke angetrieben. Im frühen 13. Jh. entwickeln Zisterziensermönche im Kloster Walkenried als bedeutende Berg- und Hüttenherren erste **Systeme zur Wasserversorgung ihrer eigenen Montan- und Teichwirtschaft.**

Das Kloster Walkenried als mittelalterliche **Betriebszentrale** dieser wassertechnisch versierten Mönche weist eine herausragende bauliche Sonderform auf: Der nördliche Flügel des Kreuzgangs ist zweischiffig. Mit seinem außergewöhnlichen künstlerischem Anspruch und Raumeindruck, mit seiner Rhythmisierung durch die Rundstützen, dabei lichtdurchflutet und geprägt durch den unverwechselbaren Hallencharakter, ist er seit jeher **architektonisches Alleinstellungsmerkmal** und „Markenzeichen“ Walkenrieds.

Dieses Kloster selbst ist die **mittelalterliche Betriebszentrale**

- des ab 1225 sich **bei Seesen entwickelnden Industriegebiets** mit Teich- und Grabensystem (Pandelbachtal)
- des zeitgleichen **Oberharzer und Rammelsberger Bergbaus**
Dort am Rammelsberg ist Walkenried vermutlich seit der 2. Hälfte des 12. Jhs. mit der Realisierung modernster Wasserwirtschaftssysteme befasst, dort hält das Kloster 25 % der Grubenanteile, dort sind die Mönche gemeinsam mit der Bergbaustadt Goslar über zwei Jahrhunderte **die bedeutendsten Bergherren.**
- Einzigartiges Zeugnis der Walkenrieder Mönche als Rammelsberger Bergherren ist die **in Gewölbetechnik ausgemauerte Radstube**, das „Feuergezäher Gewölbe“ aus dem 13. Jh., gelegen in dem Teil des Rammelsberges, der ehemals dem Kloster zugehörig ist, das neben hydrotechnischen Erfahrungen auch über profunde Kenntnisse in der Technik des Gewölbebaus verfügt.

Auf diesem mittelalterlichen Wasserwirtschaftssystem der Walkenrieder Mönche mit all seinen **künstlichen Zu- und Ableitungen, genutzt für und den Betrieb von Wasserrädern über und unter Tage. aber auch für Fischwirtschaft,** fußt die im 16. Jh. lange nach der Blütezeit des Klosters angelegte Oberharzer Wasserwirtschaft.

Dies kunstvoll geknüpft Netz der Wasserkraftnutzung ist rund 400 Jahre lang das technische Herz des Oberharzes und ermöglicht einen Wasserverbrauch „ohne Ende“. Als ein **großtechnisches Wasserwirtschaftssystem** wird es im Lauf der Jahrhunderte immer differenzierter und wird Vorreiter in Europa.

Dabei entspricht das System der Oberharzer Wasserwirtschaft dem Wasserwirtschaftssystem der Zisterzienser vor allem in Bezug auf

- **Bauform und Bautechnik**
- **Organisationsstruktur**
- **klugen Einsatz der Topografie**

Auch gleicht der Übertagebereich des fast ausschließlich montanen Zwecken dienenden Wasserwirtschaftssystems im Aussehen den mittelalterlichen Teichlandschaften der Mönche, wenn auch **Ausmaß und Kapazität der neuzeitlichen Oberharzer Wasserwirtschaft ungleich größer sind.**